Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 37

Artikel: Aus dem Kanton St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spruche: bei diesem und bei jenem ist jede Mühe verschwendet, da nütt alles nichts, warum sich also anstrengen?

Nimmt man die Kinder, wie sie sind, so verzweiselt man nicht bald an ihnen. Und hat man wirkliches Interesse, selbstlose Nächstenzliebe, dann gibt man einen seinem Schutze anvertrauten Menschen nicht leicht auf, am allerwenigsten den, welcher noch ein ganzes Leben vor sich hat und in den entscheidenden Jahren der Entwicklung und Bildzung steht.

Unsere steptische und hyperkritische Zeit ist eine Mörderin des Vertrauens und der Hinneigung. Zur gänzlichen Verdorbenheit und hoffnungslosen Unverbesserlichkeit gehört hingegen außerordentlich viel. Denn trot schwerer Schattenseiten besitzt die Menschennatur, namentlich in den Kindes- und Jugendjahren, einen Fond von Güte und edlen Eigenschaften. Freilich ist das eine, wie das andere oft versteckt. Der in pessimistischer Gesinnung Besangene sieht nun das nicht und ahnt es nicht. Der einsichtige, wohlwollende Erzieher aber entdeckt solch' gute Keime, hegt sie, psiegt sie.

Mit Aufopferung, Verständnis, Tatt muß demnach beim Erziehungs= werte Tag für Tag gearbeitet werden. Die Hilfe der Religion und die übernatürlichen Mittel der Gnade sind ebenfalls nicht zu verschmähen oder gering zu achten. Richtig angewendet, haben sie das Vertrauen des Vorgesetzen auch dann, wenn vom menschlichen Standpunkte aus wenig Grund zur Rettung, wenig Ausssicht auf Gelingen vorhanden sind.

Der größte Praktifer unter den Pädagogen des 19. Jahrhunderts und als solcher wahrhaft vorbildlich ist Don Bosco. Er ist in seinem Optimismus geradezu bewunderungswürdig. Was er auszubilden hatte, war größtenteils zweiselhastes Material. Dasselbe rekrutierte sich ja aus verwahrlosten, von der Straße aufgelesenen Anaben. Hingegen er erzielte Resultate, die die kühnsten Erwartungen und die weitgehendsten Möglichkeitsschätzungen übertrasen. In ihm schlummerte auch nicht ein Duintchen Pessimismus.

Aus dem Kanton St. Gallen.

Unser Kanton schickt bekanntlich viele seiner Sohne in die Innersschweiz ins Studium. Während z. B. Schwhz mit 136 und Luzern mit 189 Zöglingen an den verschiedenen Lehranstalten vertreten sind, weist St. Gallen unter allen Kantonen die höchste Zahl — 234 — auf. (Und zwar verteilen sie sich auf folgende Schulen: Einsiedeln 81, Schwhz 46, Engelberg 42, Stans 33, Sarnen 32). Daneben gibt es noch ans dere kath. Institute, welche ebenfalls einen guten Ruf haben. Disentis,

Appenzell usw. für Anaben, Menzingen, Ingenbohl usw. für Mädchen. Wie viele St. Galler an diesen Schulen studieren, ist dem Einsender nicht bekannt. Auch ins Ausland (Mehrerau, Feldfirch, Lhon usw.) gehen die Söhne des hl. Gallus ins Studium. Bon einem solchen "Exodus" wüßte man wahrscheinlich nichts, wenn die Klosterschule von früher noch bestünde, und wenn nicht gewisser Vorkommnisse wegen einzelne Eltern immer noch Bedenken hätten, ihre Söhne und Töchter den kantonalen Lehranstalten in der Hauptstadt und in Rorschach anzusvertrauen. Wir brauchen nicht bloß gescheite Köpse, sondern auch edle Menschen, nicht nur wackere Bürger, sondern auch gute Christen.

Doch auch unsere Schulen sind start frequentiert. Das Lehrerseminar vermag den Bedarf an Lehrkräften nicht mehr zu decken. Die Klassen sollten parallelisiert werden, aber der Platz mangelt. Deshalb hat der Regierungsrat nach Vorschlag des Erziehungsrates die Vors nahme von Umbauten am Seminargebäude in Aussicht

genommen.

Während momentan 8 Primarlehrerstellen unbesetzt find, sollen bie Reallehrer Dinhe haben, paffende Beschäftigung zu finden.

Dberburen erhote den Gehalt der beiden Lehrer von 1750 auf

1850 Fr.

Die lette Nummer des "Amtl. Schulblattes" ist eine rechte "Wahlnummer". Da finden wir verschiedene Bestätigungs. und Neuwahlen in Erziehungs., Studien., Jugendseste, Kadetten., Turn. und Schulbibliothekenkommission. — Experten der Studienkommission für die Rantonsschule sind die Herren Staatsschreiber Müller und Chemiker Dr.
Hugo Rehsteiner in St. Gallen, für die Lehramts. und Uebungsschule Herr Sekundarlehrer H. Schmid in St. Gallen und für das Lehrerses minar Herr Lehrer II. Hilber in Wil.

Ginen ordentlich großen Raum beansprucht das Berzeichnis der 79 Bezirksschulräte. Mit je 3 Mitgliedern begnügen sich Tablat, Easter und Wil. Oberrheintal, Werdenberg, See und die vier Toggenburg zählen je 5 und St. Gallen, Rorschach, Unterrheintal, Sargans und Goßau benötigen je 7 Mitglieder. Neuwahlen mußten (in 9 Bezirken) zusammen 13 vorgenommen werden. 24 Bezirksschulratsmit-

glieder find Theologen (16 tath. und 8 protest.), 10 Dediginer.

Dem Schulblatt ist auch das Schul- und Lehrerverzeichnis beigelegt. Wir fommen auf dasselbe vielleicht noch einmal zurück. Für heute folgendes: Bon den 772 Primars und 144 Sekundarlehrern entsallen auf die Jahrgänge 1838 bis 1849 = 40, 1850—59 = 93, 1860—69 = 180, 1870—79 = 203, 1880—89 = 312 und 1890—93

88. Die ältesten Lehrer sind die Herren: W. Gächter in Rhüti, geb. 1838 52 Dienstjahre J. L. Egger in Eggereriet " 39 51 F. Ruckstuhl in Ragaz " 39 55 F. Küegg in Bollingen " 40 53 "

B. A. Luchinger in Boldingen " 40 55 " B. Sonderegger in Buchen " 44 49 "

G. Bögelin in Kornberg " 44 49 3. Ch. Hobi in Ragaz " 44 51

D. Reber in St. Gallen geb. 1	1845 40	Dienstjahre
-------------------------------	---------	-------------

J. Hutter in Buchen	,,	45	4 4	,,
3. Ruhn in Bauriet	,,	45	45	
3. Wagner in Thal	,,	45	47	
& Rern in Bengu	•	45	44	**

(Voriges Jahr hatten wir noch einen 36er: Berr Sutter in Trubbach und anno 1910 sogar noch einen 33er: Herr Rilegg in Rorschach.) Die Senioren unter den Sekundarlehrern sind die Herren J. Herjog in Ct. Gallen, geb. 1845, Dienstjahre 43, 3. Braffel in St. Gallen, geb. 1848, Dienstjahre 43 und S. Rüst in Gogau, geb, 1848, Dienstjahre 44. — Die ältesten Lehrer an der Rantonsschule sind die herren U. Oche, geb. 1844 und Dr. E. Arbeng geb. 1848. - Auffallend hoch ift die Bahl der Primarlehrer im Alter von 52 bis 62 Jahren (157). Sie übertrifft sogar die Zahl jener im Alter von 42 bie 52 Jahren um 2. Der Jahrgang 1860 jahlt allein 23 Schul. meister. Auch die 63er und 64er mit je 20 Bertretern gehoren jedenfalls zu den "Gefunden". Unter den Reallehrern find die 77er (mit 10) am zahlreichsten. — Die jüngsten Brimarlehrer sind die Herren R. Bar in Langmoos (Rorschach) geb. 1893 und J. Stillhardt in Hemberg Den jungsten Setundarlehrer haben die Berneder: Berr B. Megmer geb. 1890. Der Benjamin ber Kantonsschullehrer ist Berr 5. Ebneter geb. 1888. — Das Berzeichnis von 1910 wies 15, dasjenige von 1911 = 11 und basjenige von 1912 noch 8 Primarlehrer ohne Batent auf.

Die Jahrebrechnung des Lehrersterbevereins erzeigt an Einnahmen Fr. 9'583.07. Den höchsten Posten bilden dabei die Mitgliederbeiträge Fr. 4'769.59. Die Ausgaben belausen sich auf Fr. 9'170.37. Es mußten 7 Sterbebeiträge mit je Fr. 640 — Fr. 4'480 entrichtet werden. Die hohe Summe beweist den Wert dieser freiwilligen Institution. Der Verein hat um 7 Mitglieder zugenommen und hat die Zahl 700 (genau 691) beinahe erreicht. Das Vermögen ist um Fr. 392.28 gewachsen und beträgt Fr. 6'682.43. Die Verwaltung ist eine äußerst billige. Der abtretende Zentralkassier, Herr K. Jäger in Sax, hat den Dank, den ihm die Rechnungsrevisoren abstatten, wohleverdient. Das Amt geht nun über auf Herrn Vertsch in Hochwiesen.

Flums.

Außer dieser Jahresrechnung mit Revisorenbericht enthält das Schulblatt die Verhandlungen des Erziehungsrates vom 18. und 29. Juli, nochmals die Normalstatuten für freiwillige Mädchenfortbildungsschulen und die schon im Januar und Mai l. J. an die Schulbehörden gerichtete Mahnung zur Einführung von Vorbereitungstursen auf die Retrutenprüfung. Der Erziehungsrat betrachtet es als ernste Pslicht der Schulbehörden und als besondere Ehrensache der Lehrer, dafür zu sorgen, daß die stellungspflichtige Jungmannschaft die Prüfung ehrenvoll bestehe. Es ist, als ob man sich gewisserorts geniere, so weit hinten im Rang zu stehen, als ob man die Leistungen unserer Schule nur mit diesem Maßstab messe. Und doch kann einer ein guter Bürger und tüchtiger Arbeiter sein, auch wenn sein Dienstbüchlein nicht lauter

Einer enthält. Und ebenso wird einer nicht ohne weiteres zu den minderen Lehrern gerechnet werden dürsen, wenn seine Schüler das Resultat ungünstig beeinstussen. Geographische Lage, Beschäftigung usw. sind
Faktoren, die nicht übersehen werden dürsen. Gewiß tun Vorbereitungskurse gute, ja vorzügliche Dienste. Aber gerade die Zeit, in welche sie fallen, ist für Bauernsöhne und Anechte ungünstig. Wir wollen mit diesem den Bemühungen der Oberbehörde nichts in den Weg legen. Rur das möchten wir verhindern, daß seichgültig tagiert würden.

Die Rinematographen haben fo ausgeartet, daß in mehreren Rantonen polizeiliche Dagnahmen gegen diefelben ergriffen werden mußten. Auch der Regierungsrat unferes Rantons fah fich nach einläglichem Berichte ber Jugendschriftenkommission veranlaßt, an die Be= meindebehörden diesbezügliche Beifungen zu erlaffen. Darnach sind diese elektr. Lichtbuhnen patentpflichtig. Wenn Sicherheit, Sittlichkeit, Jugend usw. dadurch gefährdet werden, kann das Patent verweigert oder entzogen werden. Alle Films follen burch eine Kommiffion, in welcher Schulratsmitglieder, Lehrer ober Mitglieder ter Jugendichuttommiffionen wirfen, gepruft und auftößige Darftellungen verboten mer-Jugend, und Schülerrorftellungen muffen abende 8 Uhr beendet ben. Auch die Blatate und Bezeichnungen der Vorstellungen werden entsprechend gepruft. Bum Schluffe find die Gemeindebehörden eingeladen, Beobachtungen, die weitere Schritte veranlaffen konnen, ju melben. — Die Verordnung fann nicht als zu weitgehend tagiert werden. Sie ift auch nicht verfrüht. Ginzelne Gemeinden haben ber Sache icon langere Beit gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Un ihnen ift es nun, ben Rudhalt benütend, notigenfalls energisch vorzugeben.

Saben wir mit einem "Auszug" begonnen, so wollen wir mit einem Einzug enden. Die Ferienkolonien und = Reisen kommen immer mehr in Aufschwung. Die Rorschacher sind ins Bündnersland gewandert und haben sich dort gut erholt. Die Goßauer waren in zwei Abteilungen bei den Hembergern zu Gaste. Es soll ihnen dort gut gefallen haben und an Grist und Körper gekräftigt, kehrten sie heim, um im neuen Rotterschulhause der Wissenschaft obzuliegen. (Die Goßauer mit dem bekannten Primasestwetter und schaffensfreudigen Jugendbildnern haben mit der Schulhauseinweihung ein gelungenes Kinzbersest veranstaltet (und es wäre schalhauseinweihung ein gelungenes Kinzbersest veranstaltet (und es wäre schade, wenn über den imposanten Bau und den schönen Festlag nicht ein Artikel in den "Päd. Blättern" ersscheinen würde.) (Schon geschehen! Die Red.)

Haus-Instrumente.

In No. 31 der "Pädagogischen Blätter" kommt ein Einsender—ss—, S. in seinem Artikel zu der Schlußfolgerung, als eigentliches Hausinstrument die Guitarre resp. die Laute (zwei nur im Namen, sonst aber nicht wesentlich verschiedene Instrumente) zu bezeichnen. Diese Instrumente, welche durch ihre Hauptbestimmung: den Gesang musikalisch